





**Meiße in dritter Lesung angenommen.** Darauf trat das Haus in die zweite Lesung der Polyzollvorlage ein. Abgeordneter Graf von Engel, der die Vorlage als eine schlechte Polyzollvorlage, eine Desartifikation des Balzes zur Folge hätte. Die anderen sei nicht, wie von dem Schutzherrn behauptet werde, in den letzten zwanzig Jahren zurückgegangen, zum Teil sei auch nicht Aufgabe des Staates, den Waldbesitzern eine Rente zu garantieren. Abg. Gesehäuferte unterstützte diese Ausführungen und war bemüht, statisch nachzuweisen, daß abgesehen von den Gründerjahren, die Waldrente in stetig Steigen begriffen sei. Die Erhebung der Holzpreise würde verschiedene Gewerbe schwer treffen und liege nur im Interesse des Fiskus und weniger Grundbesitzer. Mit denselben Argumenten befaßte sich Abg. G. Wolf schmidt die Vorlage und schließlich auch der Sozialdemokrat Graf Klever. Von der konservativen Partei trat Abg. Graf Polstein gegen den Entwurf auf, wie er sagte, nicht als prinzipiell, sondern als praktisch durch Einführung aus Schweden und Finnland werden und zwar Ausnahme des höheren Holzpreises entsprechend höhere Preise zu zahlen haben würde. Für die Beibehaltung der Kommission traten die Abg. Freiherr v. Pfetten (Centr.), v. Zepper-Vastl (freisinnl.) und Dr. Frege (deutschl.) ein und außerdem vom Tische des Bundesrats Minister Dr. Lucius und Oberfinanzrath Dr. Danckelmann, welche bestritten, daß der Holzpreis den Bedarf des kleinen Mannes zu Gunsten der Waldbesitzer verheere, dagegen zur Konferenzierung des Balzes einen höheren Zoll für unumgänglich notwendig erklärten. § 1 wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 150 Stimmen abgelehnt, womit die Vorlage gefallen war. Die Polen stimmten dagegen. Dem Centrum enthielten sich die Abg. Haanen und Bilsberger. Die Abstimmung wurde durch die letzte Sitzung vor dem Feste tags. Auf der Tagesordnung steht der Welt der Gewerbeordnungsvorlage, Antrag Thilman (Reinerterren) und Wahlprüfungen.

**Berlin, 8. Mai.** Neben dem Etat und Antiegesetz hinterließ der Reichstag beim Beginn der Sitzungsperiode noch ein reiches Arbeitsmaterial, von dem keines in dem Hause der Session kaum mehr zur Behandlung kommen wird. An Regierungsvorlagen sind überhaupt noch nicht zur ersten Lesung gekommen: Der Haushaltsrat für 1884/85 und für 1884/85 betreffend das Reichsstaatsgebäude, dessen Verfassung man bis zur Rückkehr des Staatsministers v. Bötticher aufzuschieben geseht, Gesetzentwurf über Abwehr und Unterdrückung der Mehlrauskrankheit und die Vorlage über den Schutz nützlicher Bienen. In Kommissionen zur Vorbereitung sind überwiegen: Gesetzentwurf betr. Steuererleichterung für Jüder (der warden der Abg. Ulben schon mit Aufstellung des Berichts beschäftigt ist), die beiden Militärpensionsgesetze und die Unfallversicherung. Der dritten Sitzung harren noch: die Krankenversicherung, die Gewerbeordnungsvorlage und die Novelle zum Reichsbeamtengesetz. Außerdem befindet sich in der Redaktionskommission noch die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1878/89. An Anträgen von Mitgliedern des Hauses ist folgende noch in verschiedener Ordnung zur Erledigung entlegen: Antrag des Abg. Kahlé und Gen. wegen Aufhebung des Diktatorparagrapheu, Antrag des Abg. Mandel u. Gen. wegen Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes (Ablehnung der Berufung), Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Sparirungsgegesetzes, Antrag Kusfeld u. Gen. Erhebung von Reichsstaatsplätzen betreffend, Antrag Frey v. Walden-Gültz wegen Abnahme des gerichtlichen Eides, Antrag von Kardoff u. Gen. zur Mängelbeseitigung, 4 Anträge über Abänderung des Justizgesetzes von den Abg. Koch, Wichmann (2) und von dem Antrag v. Garglinski über die polnische Gerichtssprache und Antrag Dr. Borck u. Gen. über das Recht zum Halten von Bienen. Ferner sind von Initiativen der Erde bieten. Er zog mich gern leinwärts von der Regelbahn des Bürgergartens auf eine Baum und schiederte mir die anmutigste Landschaft da unten...

Auch als Laube nach Hellen hinaus, besuchte der Referendar Schulze im Gänze. Nach dem an Saalauer hatten die namurburger Referendar ein Wandern in verschiedenem Gebiet im Jahre jüngeren Schulze auf der Baum - und wir schauten wie Wolf auf das gelobte Land hinunter, einander unter entgegen dem Vögeln fragend: Wird etwas Vornehmes für uns entstehen in diesem Aanaan Deutschland, welches überall die jungen Baumproflänge nur zu Nutzen benutzt? Die preussischen Referendaren waren wie die damaligen Schriftsteller auch ganz und gar auf Entlassung angewiesen. Ein Anbruch unbesoldeten Dienstes hatten sie vor sich, um bei gutem Glück endlich achtsamer Haler Forderung zu erringen und Jedermann sah nur im Staatsdienste sein Fortkommen; die Welt war eingekengt von einem Brettergange, welcher Amt hieß, kleines Amt. Schulze-Deilich zeigte wohl darüber hinaus, aber man fand das phantastisch und ich dürftige Schriftsteller war auch ein abweisendes Beispiel für die sogenannte Freiheit von Staatsdiene. Der Referendar Hermann Schulze trümete damals den beiden Traum: ein Dichter zu sein. Er ließ mit 30 Jahren - drei Jahre nach seiner Bezeugung mit Laube bei Brandeburg sein Wanderbuch, ein Gedicht in Szenen und vierzehn anderen. Wir greifen das erste feste Lieb heraus:

Ach grüße Deine Schatten  
 Von diesem Ort, den ich verlor!  
 Du schaffst Du, dich zu zeigen  
 Am Festesglanze heut.  
 Ach, daß ich bei Dir wäre  
 Im trauten Kammerlein,  
 Wo wir uns so zu sehn!  
 Sollt ich mich schmücken  
 In die Festesglanzzeit.  
 Die Festesglanzzeit im Aug.  
 Der Unerwarteter Druck,  
 Des Lippens lehnend Ballen,  
 Das ist Dein schmerzlicher Schmerz.  
 Und mühen sie so oft besinnen  
 Die Schöne der lieblichen Braut,  
 Die hundertmal in heimliche Knie,  
 Verdrängender Reiz vertrieben.

**Hermann Schulze** ist kein Dichter geworden. Und diese Probe - Heine's Buch der Lieder nachschauen - löst uns das was Redner, denn Schulze-Deilich ist etwas Besseres geworden als ein allfälliger Redner der deutsche Volkstamm - der Vater der deutschen Christenheit. Und Heinrich Laube, der damals für einen Demagogen - für einen politischen Märtyrer galt, ist kein Politiker geworden, sondern ein Dichter. So wechseln der Menschen Looße oft gar wunderbar!

Arnold Wellmer.

anträgen aus dem Hause noch der Antrag der Abg. Dr. Philipp und von dem auf Entschädigung unrichtig bearbeiteter Reichstages und v. Bebel-Malchow's Berichtigungserklärung in Kommissionen erledigt und über erlesen liegt der Bericht des Abg. v. Schwarz vor. Einlich sind bereits zur Verteilung gelangt 4 Briefe der Petitionskommission über den Antrag der auf der Weltausstellung in Melbourne erlittenen Verluste, zur Antwort, über eine Stabzarpensionsangelegenheit und über eine Petition des Abg. Bebel über die Handhabung der Gewerbeordnung in Sachsen.

**Berlin, 8. Mai.** Für die Unerprüflichkeit der Zusammenlegung des gegenwärtigen Reichstages war nichts gezeigter als die Spannung und Ungewißheit, womit heute der Entscheidung über die Polyzollvorlage entgegengegangen wurde. Noch bei Beginn der Sitzung war es ganz unklar, auf welche Seite sich die Mehrheit zeigen würde. Mit Begehr wurde von Gegnern und Freunden der Vorlage nach der Stellung und Stimmung nicht nur von den kleinsten Gruppen, sondern von einzelnen Abgeordneten geforscht; es wurde angestrebt, geklärt, auf welcher Seite die Frequenz etwas besser oder schwächer war. Die Polen wurden als die eigentlich ausschlaggebende Partei betrachtet, mit größter Spannung forschte man daher nach den bis in die letzte Stunde geheim gehaltenen Beschlüssen dieser kleinen unzuverlässigen, im gegenwärtigen Augenblick aber so wichtigen Fraktion und der Zahl ihrer amovierten Mitglieder. Nicht minder war die Haltung der Eisenbahnpfänger Gegenstand der Neugier; während sie sonst die ganze Session über fast ohne Ausnahme gefehlt hatten, waren heute einige Vertreter der Reichsländer anwesend und es wurde bald bekannt, daß sie sowohl als die Polen gegen die Vorlegung des Deutschen Reiches solche Elemente und solche kleinen Anführer, wie die Anwesenheit oder Abwesenheit verschiedener Mitglieder noch entscheidenden Einfluß ausüben könnten. Inessen stellte sich bei der namentlichen Abstimmung die Mehrheit gegen die Vorlage größer heraus als jede Berechnung angenommen hatte. Es waren 177 Gegner und 150 Freunde der Vorlage. Das Gegen stimmte die drei liberalen Parteien mit Ausnahme von 9 Nationalliberalen, Polen und Sozialdemokraten und einige Offiziere, einige Mitglieder des Centrum und Welfen und der konservative Graf Polstein; 2 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Nach Vernehmung von § 1 wurde der Gesetzentwurf in allen seinen Teilen abgelehnt, so daß er nicht in die dritte Lesung gelangen kann. Der heutige Beschluß erscheint um so bedeutungsvoller als es sich vielleicht noch um mehr als um die an und für sich ja schon sehr wichtige Frage der Erhebung der Polyzölle handelt. Wäre die Vorlage angenommen worden, so wäre vorausichtlich damit das Signal zu einem neuen mächtigen Angriff der agrarischen Schutzhölzer gegen den bestehenden Tarif gegeben worden. Wird doch seit Jahren schon von der agrarischen Agitation der Ruf erhoben, daß die bestehenden Zölle von heute nicht genügend seien, um der heimischen Landwirtschaft den Schutz zu gewähren, auf den sie Anspruch habe. Wären die Polyzollhölzer mit ihrer Zerberberung durchgegangen, so wäre wohl in kürzester Zeit auch die Frage der erhöhten Getreide- und Viehzölle aufgetreten. Wenn übertriebenen agrarischen Forderungen ein Niegel vorgeschoben ist, so ist das der heutigen Ablehnung der Polyzollvorlage zu danken.

Die Zuckersteuerkommission nahm in ihrer Sitzung vom Dienstag folgende vom Abg. Schrader beantragte und durch einige Amendements modifizierte Resolution an: Die Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, die bereits beschlossene Enquete auf die Ermittlung aller in Betracht kommenden Verhältnisse des Rübenbaues, der Zuckerausfuhr, der Zuckerkonsumtion und des Zuckerverbrauchs und auf alle sonstigen geordneten Formen der Befragung des Zuckers zu erlassen, zur Vermeidung nicht bloss Rübenbauer und Zuckerausfuhrer, sondern auch solche Industriellen, welche Zuckere oder Melasse zu gewerblichen Zwecken verbrauchen und andere Personen, welche sachdienliche Auskunft geben können, vorladen und dabei auch etwaige Vorschläge zur Vermeidung berücksichtigen zu lassen; die Vernehmung öffentlich stattfinden zu lassen; die Enquete zu beschleunigen, so daß auf Grund derselben ein Gesetz vorbereitet für die Kampagne von 1884/85 in Kraft treten kann.

Ein römisches Telegramm der „Germania“ sagt: Die preussische Antwortnote ist angekommen. Sie enthält ausschließlich Zusicherungen bezüglich Abschaffung der Strafbestimmungen.

Die sozialpolitische Kommission des Reichstages berief am Montag abend um acht 6 des Unfallsverordnungsgegesetzes, welcher den Schachernall im Falle der Zöhlung regelt. Nach der Regierungsvorlage wird ein Verordnungsgegesetz im prägnantesten Sinne des Wortes, ein Verordnungsgegesetz des Getriebenen gewählt. Von einer Seite wurde, um einen allgemein leistungsfähigen Maßstab zu gewinnen, angetragt, den ursprünglichen Tagelohn als Grundlage für die Berechnung des Verordnungsgebotes zu nehmen. Nur der andere Seite wies man nach, daß das 3. in Berlin von der Armenverwaltung gebilligte Verordnungsgegesetz durchsichtlich höher sei als es nach der Vorlage sein würde. Schließlich wurde der Vorstoß der Regierung zur Annahme, jedoch mit dem Zusage, daß das Verordnungsgegesetz mindestens 60 Wt. betragen soll. Eine längere Debatte entpaukte sich über die Entscheidung der Unterabteilung. Nach der Vorlage erhält die Witwe W Kroz, jedes Jahr 10 Wt. holenden 15. Lebensjahre 10 Wt. und wenn das Kind auch mütterlich ist, 15 Wt. des Arbeiterviehens des Getriebenen. Die Renten der Witwen und Kinder dürfen aber zusammen 50% des Arbeiterviehens nicht übersteigen. Abg. Hirsch bezeugte die Höhe als viel zu niedrig; er beantragte eine Erhöhung, welche u. a. den Maximallohn von 60% auf 80%, d. h. die volle Höhe der Unabhängigkeitsrente des am Leben bleibenden Verletzten anknüpfte. Dies beantragte der Regierungsvorsetrer als unmöglich, da auf diese Weise die Familie besser dastehen würde, wenn ihr Ernährer getödtet, als wenn er nur invalide würde. Bei der Abstimmung wurden die Vorschläge nicht abgelehnt, dagegen ein Antrag Lieber, der statt 60% 80% sein angeht. In den Verhandlungen Vernehmung gelangte alsdann der ganze § 6 zur vorläufigen Entscheidung. Es folgte die Behandlung des § 10, welcher die Einhebung sämtlicher unvollständigen Verzeihe in Gefängnisse vorsehreibt. Die weit angelegte Debatte kam nicht zum Abschluss.

**Breslau, 8. Mai.** Der Herausgeber der „Breslauer Zeitung“, Dr. Lion, wurde heute von der Strafammer des Landgerichts wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine im vergangenen Jahre bei dem sächsischen Kaiserfest im Stadttheater gegebene Aeußerung, mit 6 Monaten Festung verurteilt.

**Darmstadt, 8. Mai.** Die zweite Kammer ist für den 22. d. M. zur Sitzung einberufen.

**\* Regensburg, 8. Mai.** Der Arbeitsminister ertheilte der hiesigen Handelskammer den Befehl, daß Ende Mai die ermäßigten Durchfräße des böhmischen Kolzjuders nach den Nordböheimen erlösen werden.

**\* München, 8. Mai.** Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valeria hier angekommen und im Palast des kaiserlichen Hofes abgesehen. Die Kaiserin hat am 11. d. von hier wieder abgereist. Die hohen Herrschaften hatten ihre Tour von Baden-Baden über Stuttgart genommen, wo sie im Heidenzschloße den König und der Königin von Württemberg einen Besuch abstatteten.

**Halle, den 9. Mai.**

Meteorologische Station.		8. Mai 10.11. abg.		9. Mai 6.11. mgs.	
Barometer Millimeter . . .	744.89		744.13		744.13
Thermometer Celsius . . .	+ 14.13		- 12.13		6.93
Relative Feuchtigkeit . . .	79.7		69.5		69.5
Wind . . .	SW 2		SW 1		SW 1
6 Uhr früh. Therm. an d. Luft. . .	Dopp. + 5.9				
Wetterbericht der Station 11 Grad.					

Wetterber. der Gewarte bei Hamburg u. der Gewarte bei Pola.  
 8. Mai 11 Uhr morgens. Die Wetterverhältnisse hielten sich wenig geändert, unter dem Einflusse der Dorsalrinne in Weiten Richtung von West nach West, auf den Gebirgen war wieder Schnee gefallen. In Wittenberg hielt das ruhige Wetter bei steigender Temperatur noch an, doch wurde es mehr und mehr in die Höhe gehoben und am 7. Gemitter. Scharnack 705 + 5 Nordost leicht, Wostok 703 + 14 Südost bald stark, Hamburg 705 + 14 Südost leicht, Wien 757 + 14 Südost leicht. Rega 705 + 11 Nordost leicht, Warschau 701 + 11 Südost leicht.

\* Aus Nordamerika (New-York) wird gemeldet, daß der Don über die Ufer getreten ist und Felder und Wälder überflutet. Es herrscht Verwirrung, da man weitere größere Ueberflutungen befürchtet.

**Provinzial-Verordnungen.**

Der Reichsrat unter Original-Vorhanden aus der Provinz s. Nr. 10 unter Angabe der Causse gegeben.

**W. Eisenb., 8. Mai.** Das Comité, welches sich mit der Einbringung eines historischen Postkurs-Zuges im großen Bahngange an der hiesigen Station beschäftigt, hatte gestern abend eine allgemeine Versammlung ausgeschrieben. Die Sache wendet sich zu besprechen. Nach den dort gemachten Mittheilungen soll dieser Zug eine Nachbildung der glänzenden Einholung Luther's auf seiner letzten Reise nach Eisenach darstellen, wobei ihm eine glänzende Suite von 113 Kutschen, Reitern und Knappen das Gefolge bilden soll. In dem Zuge werden die beiden hundert Personen als Ritter und Knappen zu Pferde erdienen und die erforderlichen Kostime sollen nach den Entwürfen des Malers Herrn Professor Wedmann in Düsseldorf hergestellt werden. Der Preis eines solchen historisch treuen Auftritts mit entsprechendem Aufzuge und anderen Umständen wird nach Angabe des genannten Komitees etwa 300 reip. 130 M. betragen. Eine Anzahl Herren aus dem Mansfelder haben sich bereit erklärt, die Rollen ihrer Kostime selbst tragen zu wollen. Bis jetzt verfügt das Comité über eine Summe von 11-12000 M., außerdem hat die Mansfelder Gewerkschaft 2000 M. und ein hiesiges Komitee 500 M. gespendet. Auch die in der Vermittlung stehenden gezeichneten zum Theil recht erhebliche Beträge, zusammen 1500 M. und werden in ihren Kreisen weiter für die Sache zu wirken suchen, um die beabsichtigte Subskription erfolgreich zu machen. Vor allem müßten die Bewohner Eisenachs zu diesem Unternehmen wacker beistehen, um dadurch ihre Zugabe zu leisten und selbst zu leisten, und ihr Interesse nicht nur f. b. durch mühseligen Schauen, sondern durch die zu bewerkstelligende Arbeit betätigen. Der hiesige Kriegerehren wird am 10. November die Holzpreise und die Ehrenwägen bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen übernehmen. - Ein Arbeiter von hier, der im hiesigen Gelande eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, wird auf Grund der Verhältnisse der hiesigen Gelande eine Stellung beurlaubt vor, hat sich erkündigt, um nicht ins Gelande zurückkehren zu müssen.

**Wittenberg, 8. Mai.** Der Kreisrichter Witz hier hat einen neuen belehrenden Fall von Lupinolie beobachtet. Ein Gutsbesitzer in dem Dorfe Wölphde, der im Herbst vergangenen Jahres den dritten Theil seiner Acker Lupinienkultur befruchtete und dessen Samen zu verkaufen beabsichtigte, wurde von einem anderen Wölphde, der eine gleiche Ursache erkrankte, fitterte dennoch fünf vor ihm eine Heerde wieder mit gleichem Lupinienkorn und zwar reichte er den fünf gelunden, wohlgenährten Ferkeln in Verlauf von 5 Tagen nicht mehr als zuwulmen einen halben Scheffel. Sämtliche 5 Ferkel wurden infolge dessen unter untrüglichen Ercheinungen der Lupinolie erkrankt und hinter einander verendet. Der Kreisrichter Witz hat eine Quantität der verhängnisvollen Lupinien an sich genommen und ist bereit Sachverständigen, die sich dafür interessieren, davon abzugeben. Es scheint demnach, als wenn die Lupine, die bei ihrer Einführung als ein Samen für die Viehhöfcher erdient, jetzt eine Gefahr werden könnte.

**Wittenberg, 8. Mai.** Für die volante Diakonatsstelle an der hiesigen Peter-Paulskirche ist der Kandidat Dr. Horn's Brunnin gemütht worden. - Am Sonntag feierte in der hiesigen Kirche der Verein für Angliederung von Wittenberg an die hiesige Kreisstadt ihr Jahresfest. Herr Superintendent Vic. Förster aus Halle hielt die Festpredigt, der Sängerkorps des Seminars vertrat die erbauliche Feier durch Gesang. Der hiesige Vogelkühler hat eine Anzahl mehr oder weniger erkrankte Vögel, welche aufhörtlich der Einmahlung hat er für das verlorene Jahr ein Plus zu verzeichnen.

**Naumburg, 9. Mai.** Am 25. März er. eröffnete Direktor A. Sobel im hiesigen ganz neu erbauten Theater die erste Session. Leider entpaukte die Leistungen seiner wohl völlig neu zusammengetretenen Gesellschaft den Erwartungen hiesiger und auswärtiger Kunstfreunde nur in geringem Maße, so sehr man sich auf die durch Erkennung des Theaters zu erwartenden Kunstgenuss gefreut hatte. Am 6. d. ist die Session geschlossen worden.

**Regensburg, 7. Mai.** Der seit zwei Wochen vermisste Kaiser-Glaier wurde heute bei Grotzena von Schiffen tot auf der Luft zurück gefunden. Der Glaier hand früher bei einem hiesigen Theater als Diener und war zuletzt Wächter einer Kettenschlossfabrik in Leppia. Vermuthlich liegt Selbstmord vor. Die Leiche war schon hart in Verwesung übergegangen. - Dem Vernehmen nach beabsichtigen mehrere Freimaurer-Logen am 3. Juni hier ein großes Fest abzuhalten.

**\* Stuttgart, 8. Mai.** Das Projekt einer Abtretung unteres anhaltischen Nachbargebietes Leopoldshall an Preußen wird jetzt hier mittheilend sich besprechen. Das aber auch in Anbalt die Meinungen über das „für“ und „wider“ dieses Projekts jetzt lebhaft ausgetauscht werden, liegt auf der Hand. So schreibt man dem hier. Insofern ist dem anhaltischen Landtage unter Mittheilung interessanter Angaben über Neuverträge resp. Ueberträge der Leopoldshallen-Besitzer. Der Uebertragungsvertrag des Landtages und die damit zu erwartende Vorlage, die Abtretung Leopoldshall an Preußen betreffend, wird uns heisse Kämpfe bringen. Am liberalen Lager unteres Landtages ist man von dem regierungsgewärtigen Projekt durchaus nicht sehr eingenommen. Die für die Abtretung geordnete jährliche Rente von 1,200,000 M. erwidert viel zu niedrig und man ist daher sehr gespannt, wie die Regierung diese mühsame Forderung rechtfertigen wird. Die an die Landesparlamentarische abgetretene Nettoerträge resp. Ueberträge aus dem Bergwerke Leopoldshall betragen in den 10 Jahren von 1872/82 in Summa 23,080,150 M. Die man hier von die Durchschnittsumme pro Jahr, von 2,308,015 M. würde sich ein Ertrag von 2,198,967 M. oder rund 2,200,000 M. ergeben. In liberalen Landtagskreisen ist man







# Gebrüder Schultz,

## Halle a. d. S.

Gr. Steinstr. 70 u. 71. Parterre u. 1. Etage. Ecke der Neunhäuser.

### Wir empfehlen großartige Neuheiten in Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Umhängen

in Wolle, Seide und Sammet in allen Weiten.

## Wollene Kleiderstoffe

in vorzüglichen Sortimenten, wozu alle nur möglichen Besätze, auch Sammet und Sammetbänder stets vorrätzig sind.

## Waschstoffe

in Zephir, Levantine, Batist, Satin etc. etc. in allen erschienenen Qualitäten.

Unsere neuesten Modell-Costumes sind in den oberen Räumen unseres Establishments zur Ansicht ausgestellt.

NB. Muster- und Auswahlendungen jeder Art stehen stets zu Diensten.

## Leop. Rosenberg, gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich),

empfehl als ganz besonders preiswerth:

### Decken.

- Große leinere Damast-Fischdecken 1 A 75 A
- Zuch-Fischdecken mit Seide gefärbt 2 A
- Hohe Cachemire-Decken 1 A 80 A
- Große Woll-Decken 1 A
- Wolldeckdecken mit langen Franzen von 1 A 75 A
- Wolldecken 2 A
- 100,000 Meter Schweizer Stickereien von 15 A den Meter ab bis zu den allerfeinsten.

### Wäsche.

- Händertücher 25 A
- Handtücher mit Spitzenbesatz von 50 A
- Handtücher von 50 A
- Größte Damenhandtücher 1 A 25 A
- Herrenhandtücher 1 A 50 A
- Oberhandtücher mit Blau leinen Einlag von 2 A
- 30 A ab
- Wädchenhosen mit Weich von 40 A
- Damenhosen von 35 A
- Herrenchemisettes von 25 A
- Herrenchemisettes von 50 A
- Das Beste in Damen-Schürzen, Damenstrümpfen, Socken und leinernen Strüpfeln, Herren-Strüpfeln und Schürzen, Towels, Eßifon, Schürzen in größter Auswahl.

### Strumpfwaren.

- Patent gefärbte weiße Händertümpfe von 12 A an
- weisse 40. von 20 A an
- weisse 40. Engl. lang von 25 A an
- weisse 40. Engl. lang von 25 A an
- Herrensocken 35 A
- Alle mit meinem Lager

### Gardinen

vollständig zu räumen, officire ich, so lange der Vorrath reicht,  
 Mini-Gardinen Meter 25 A  
 104 Juvin-Gardinen Meter von 50 A  
 Engl. Füll-Gardinen Meter von 60 A  
 Mit einem großen Posten

### Spitzen

jeden Genre's billiger als jede Konkurrenz, mache ganz besonders aufmerksam. Spitzenmacherinnen, Schneiderinnen u. Niederküchlerinnen Extra-Rabatt.  
 Aufträge nach außerhalsb werden schnellstens effectuirt.

## Gardinen

in allen Arten verkaufen bedeutend unter bisherigen Preisen, wegen Aufgabe unseres jetzigen Geschäftsllocs.

## A. J. Jacobowitz & Co.

große Ulrichstraße 53.

## Bad Thal in Thüringen.

### Albert Nehrling's Wittwe

empfehl allen Herrschaften, welche Sommerfrische in Thüringen genießen wollen, ihr auf's Confortabelste eingerichtetes

### „Hotel zum Tannhäuser.“

Wohnartige Lage, gesunde, frische Luft, prächtige Parkanlagen mit den schönsten Blumenbeeten in nächster Nähe, Bahnstation zwischen Eisenach u. Ilfeld. Essig mit und ohne Pension, sowie Wäder im Hause zu den billigsten Preisen.



Vom 12. bis 15. d. M. wird der sonst in Weihenfelden betriebene Perlonzug Nr. 15 (ab Halle 9<sup>u</sup> Abends, folgt gefahren:

ab Weihenfelds 10<sup>u</sup> Abds., ab Köfen 10<sup>u</sup> Abds.

„Raumburg 10<sup>u</sup> Abds. in Grobheringen 10<sup>u</sup> Abds.

Vom 13. bis 16. d. M. wird der sonst nur zwischen Weihenfelds und Halle betriebene Perlonzug Nr. 16

(ab Weihenfelds 6<sup>u</sup> Vorm., in Halle 7<sup>u</sup> Vorm.) schon von Grobheringen

aus gefahren und zwar:

ab Grobheringen 5<sup>u</sup> 30 Vorm., Köfen 5<sup>u</sup> 41

„Raumburg 5<sup>u</sup> 57 in Weihenfelds 6<sup>u</sup> 05

Dagegen fällt vom 13. bis 16. d. M. die Perlonbeförderung mit dem Güterzuge Nr. 316 (ab Raumburg 5<sup>u</sup> 40 Vorm., in Weihenfelds 6<sup>u</sup> 30 Vorm.) aus.

Erfurt, den 5. Mai 1883.  
Königliche Eisenbahn-Direction.

## Gardinen-Reste

sowie einzelne zurückgesetzte Stücke empfehlen sehr billig

## Gehr. Fackenheim,

gr. Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

### Pianoforte-Magazin

### F. Voretzsch

Musikdir., Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Größte Auswahl von Pianinos, Flügeln und Harmoniums.

Resonator-System Kaps, Feurich etc.

Kreuzs. Pianinos 475-1350 A - Flügel 1200-3600 A

## Sehen u. staunen!

66 nur große Steinstraße 66

werden von heute ab die elegantesten

fertigen Herren- u. Knabengarderoben zur Hälfte des realen Werthes abzugeben.

Ein feiner Gehrock-Anzug, realer Werth 45 M., jetzt für 27 M.

Ein hochfeiner Jaquet-Anzug, realer Werth 40 M., jetzt für 24 M.

Ein feiner Sommer-Überzieher, hell u. dunkel, schon von 12 Mark an.

Knaben-Garderobe zu jedem Preise.

## Leopold Loewenthal,

66. Große Steinstraße 66.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

## Strenz-Naundorf.

Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab

### großer Ball.

Den 3. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 Uhr

### großes Militär-Concert.

Abends 8<sup>u</sup> Ball.

Wird an beiden Tagen von dem beliebtesten Trompetencorps des Magdeb. Inf.-Regimts, Nr. 10 aus Sachsenleben in Uniform.

Der Ball findet im festlich decorirten und zu diesem Feste ausnahmsweise gehaltenen Saale statt und bietet hierzu ein recht zahlreiches Beisich.

Carl Naundorf.

## Neehausen.

In meinem besonders ausgestatteten Tanzsaal findet am 2. Pfingstfeiertage von Nachmittags 3 Uhr ab

### Ball

am 3. Pfingstfeiertage von 3 Uhr ab

### großes Concert

und nach diesem Ball statt.

Wird ausgeführt von der Sängerhause St.-Kapelle unter Leitung des Herrn Schödel. Es ladet hierzu freundlich ein Ferd. Tänzer, Neehausen.

## Brachstedt.

Am 2. Pfingstfeiertage von Nachm. 3 Uhr an

### Ball, wozu freundlichst einladet

A. Weimide.

## Schlettau.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen im Freien ergebenst ein

### Die Gesellschaft.

Wird ausgeführt von Musikcor des 3. Bat. Magdeb. Inf.-Regimts, Nr. 36.

## Strenz-Naundorf.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab

### Concert,

ausgeführt vom Trompetencorps des Magdeb. Kürassier-Regimts, Nr. 7 in Halberstadt, Abends

### Ball, wozu ergebenst einladet

Rob. Naundorf und die jungen Leute.

## Gutenbergs.

Montag den 2. Pfingstfeiertag von 3 Uhr ab

### Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

L. Oehse.

## Zappendorf.

Zum 2. Pfingstfeiertag von Nachm. 3 Uhr ab

### Ball, wozu freundlichst einladet

Wegleben, Gollwitz.

## Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen erkrankt an

Alb. Schah und Frau Ulrie geb. Schumann.

Heute Nachmittags 4<sup>u</sup> 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unsere ungeliebte Nichte

Therese Hofmeister nach achtstägigen schweren Krankenlager zu sich in sein himmlisches Reich.

Weihenfelds a/S., 7. Mai 1883. Anna Schaber geb. Hoepfer, Emma Hoepfer, Mathilde Hoepfer.

Für den Interatenthell verantwortlich H. König in Halle.

Expedition: Neue Bismarckstr. 1. Mit Beilagen.